

## TIPPS & WISSENSWERTES

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vital, fit und gesund – so sollen Mitarbeiter sein. Lesen Sie in unserem ersten Beitrag, wie Arbeitgeber ihr Team unterstützen und motivieren können, dem inneren Schweinehund zu trotzen und in punkto Freizeitsport durchzuhalten. Immerhin kann es sich bei der richtigen Gestaltung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber lohnen. Aufgepasst, eBay ändert seine AGB – mit Folgen für gewerbliche Händler in Deutschland. Unser zweiter Artikel informiert darüber, dass ab 01. Mai 2018 das Reverse-Charge-Verfahren nicht mehr angewendet werden darf und alle Vermittlungsleistungen von eBay dann der regulären Umsatzsteuer unterliegen. In unserem letzten Artikel beleuchten wir noch einmal die Abzugsfähigkeit von Krankenversicherungsbeiträgen als Sonderausgaben. Was ist absetzbar und was nicht? Über allem steht aber immer: Die Beiträge müssen tatsächlich gezahlt worden sein.

### **Fit auf „Kosten“ des Arbeitgebers**

Mit richtiger Gestaltung Mitgliedsbeitrag im Fitnessstudio steuerfrei bezuschussen

Vital, fit und gesund – so sollen Mitarbeiter sein. Egal ob man diese Eigenschaft bereits hat oder erst noch erwerben will: Der Besuch eines Fitnessstudios ist eine gute Möglichkeit, die Fitness zu verbessern. Doch neben dem inneren Schweinehund kann es auch eine Frage der Finanzen sein, warum der Besuch im Fitnessstudio ausbleibt. Leichter fällt es, wenn der Arbeitgeber eine preiswerte Firmenmitgliedschaft in einem Fitnessstudio anbietet. Gemeinsam mit den Kollegen Sport treiben macht definitiv mehr Spaß und die Rasselbande der lieben kleinen und großen Schweinehunde lässt sich so leichter zähmen.

Schließt der Arbeitgeber mit einem Fitnessstudio einen Vertrag, der es seinen Mitarbeitern ermöglicht, kostenlos oder vergünstigt im Studio zu trainieren, wendet er seinen Arbeitnehmern einen geldwerten Vorteil zu. Dieser Vorteil bleibt steuer- und sozialabgabenfrei, wenn die Sachbezugsgrenze von 44 Euro pro Monat nicht überschritten wird. Doch Vorsicht: Es geht nicht nur um den Betrag, den der Arbeitgeber an das Fitnessstudio zahlt. Die tatsächliche Ersparnis für den Arbeitnehmer liegt durch Sonderkonditionen in aller Regel höher. Daher müssen diese, wie z. B. der Wegfall einer Aufnahmegebühr oder Rabatte bei der Ermittlung des monatlichen geldwerten Vorteils, berücksichtigt werden. Kurz gesagt, der durchschnittliche Preis einer Einzelmitgliedschaft im Fitnessstudio muss herangezogen werden. Soweit der Arbeitnehmer selbst einen Teil des monatlichen Mitgliedsbeitrags leistet, ist dieser Betrag vom Durchschnittspreis abzuziehen. Liegt der dann noch verbleibende Vorteil - zusammen mit anderen gewährten Sachbezügen – nicht über 44 Euro pro Monat, bleibt er beim Arbeitnehmer lohnsteuer- und sozialabgabenfrei.

#### **Auf den Zuflusszeitpunkt kommt es an**

Bei den 44 Euro handelt es sich um eine monatliche Freigrenze. Wird diese Sachbezugsgrenze auch nur um wenige Cent überschritten, ist der komplette Sachbezug lohnsteuer- und sozialabgabenpflichtig. Daher ist es wichtig, auf den Zuflusszeitpunkt zu achten. Fitnessverträge haben die Besonderheit, dass sie in der Regel für einen längeren Zeitraum abgeschlossen werden. Wird keine Kündigung ausgesprochen, verlängert sich die Vertragslaufzeit meist automatisch. Dies führt zu der Frage, wann in welcher Höhe der geldwerte Vorteil bei einem Firmenfitnessvertrag tatsächlich dem Arbeitnehmer zufließt. Wie so oft hängt das von der konkreten vertraglichen Gestaltung ab.

#### **Beispiel:**

Ein Arbeitgeber schließt mit einem Fitnessstudio einen Vertrag über zwölf Monate mit Verlängerungsoption ab. Dem Fitnessstudio wird regelmäßig die aktuelle Liste aller Mitarbeiter übermittelt, die das Studio nutzen wollen. Gegenüber dem Arbeitgeber verpflichten sich die Mitarbeiter, das Fitnessstudio regelmäßig für die Laufzeit des Vertrags oder einen kürzeren Zeitraum zu nutzen. Jeder teilnehmende Arbeitnehmer erhält vom Fitnessstudio einen Mitgliedsausweis.

Unklar ist dabei, ob der geldwerte Vorteil für die gesamte Vertragslaufzeit bereits mit der Ausgabe der Mitgliedsausweise zufließt oder nur für die jeweilige tatsächliche monatliche Nutzung.

Die Finanzverwaltung geht davon aus, dass bereits mit der Ausgabe der Mitgliedsausweise den teilnehmenden Arbeitnehmern der geldwerte Vorteil für ein ganzes Jahr (Mindestlaufzeit des Fitnessvertrags) zufließt. Liegt

dieser über 44 Euro, ist der gesamte Betrag Lohnsteuer- und sozialversicherungspflichtig. Dass der Sachbezug für das gesamte Jahr möglicherweise unter 528 Euro (44 Euro x 12 Monate) liegt, spielt keine Rolle, denn es kommt auf den monatlichen Zufluss an.

Doch die Richter des Finanzgerichts Niedersachsen sehen das anders. Sie sind der Auffassung, dass die Teilnehmer mit dem Mitgliedsausweis nur ein Recht erhalten, das Fitnessstudio für die Dauer der aktivierten Karte zu nutzen. Durch das Melden einer geänderten Teilnehmerliste kann der Arbeitgeber dieses Recht jedoch jederzeit entziehen. Dadurch fließt der sich aus dem Nutzungsrecht ergebende geldwerte Vorteil über die Dauer der Nutzung monatlich zu.

#### **Hinweis:**

Das Finanzgericht hat die Revision zugelassen. Es bleibt abzuwarten, wie die Bundesfinanzrichter entscheiden. Im Jahr 2012 kam der Bundesfinanzhof bei Jobtickets noch zu dem Ergebnis, dass der geldwerte Vorteil für ein Jahresfahrkarte sofort zufließt, da dem Arbeitnehmer mit der Gewährung der Fahrkarte ein nicht einschränkbares Recht für die Nutzung des Verkehrsverbundes für ein Jahr gewährt wurde. Beim Abschluss der Verträge mit einem Fitnessstudio sollte daher immer darauf geachtet werden, dass das Nutzungsrecht nur für einen Monat gilt. Eine stillschweigende Verlängerung um einen weiteren Monat ist allerdings unschädlich.

## **eBay-Rechnungen jetzt mit Umsatzsteuer**

### **Gewerbliche Verkäufer müssen ab Mai 2018 Änderungen beachten**

Ob gebraucht oder neu, geschenkt oder gekauft - auf der Handelsplattform eBay können die verschiedensten Waren angeboten werden. Jeder kennt das und Viele haben es selbst schon gemacht. Doch nicht jeder eBay-Verkäufer ist ein privater Anbieter, der seine Waren ohne nachhaltige Einnahmeerzielungsabsicht anbietet.

Wer sich erstmalig bei eBay anmeldet, muss zunächst entscheiden, ob er ein privater oder gewerblicher Verkäufer ist. Dabei startet so mancher eBay-Verkäufer zunächst als privater Verkäufer und wächst mit der Zeit zum gewerblichen Unternehmer. Der Übergang von der privaten Vermögensverwaltung zur unternehmerischen Tätigkeit ist dabei fließend. Spätestens wenn der Spaß und die Verkaufsfreude am Online-Handel dazu führt, dass nicht nur ab und zu, sondern in kurzen Zeiträumen eine Vielzahl von Verkäufen stattfindet, sollte jeder selbstkritisch überprüfen: Bin ich noch Privatverkäufer oder schon gewerblich tätig? Auf der eBay-Verkaufsplattform gibt es dazu auch gute Hinweise und Beurteilungskriterien.

#### **Betreiber der deutschen eBay-Website zieht um**

Spätestens wenn die Antwort „Unternehmer bzw. gewerblicher Verkäufer“ lautet, sind die elektronischen Provisionsrechnungen, die eBay für seine Vermittlungsleistungen stellt, von Bedeutung. Mindern sie doch als Betriebsausgaben den Gewinn aus eBay-Verkäufen. Die deutsche eBay-Website wird aktuell noch von einer eBay-Tochtergesellschaft mit Sitz in Luxemburg betrieben. Aus diesem Grund enthielten die Rechnungen für die Vermittlungsleistungen bisher keinen Umsatzsteuersteuerausweis, jedoch den Hinweis auf das Reverse-Charge-Verfahren. Damit musste der deutsche eBay-Verkäufer als umsatzsteuerlicher Unternehmer in Deutschland die Umsatzsteuer auf die Vermittlungsgebühr in Höhe von 19 % für eBay an das deutsche Finanzamt abführen. Alle eBay-Verkäufer, die keine umsatzsteuerlichen Kleinunternehmer (Vorjahresumsatz maximal 17.500 Euro und voraussichtlicher Jahresumsatz maximal 50.000 Euro) sind, konnten den gleichen Betrag als Vorsteuer geltend machen, so dass die Umsatzsteuer für sie kostenneutral blieb.

#### **eBay-Verkäufer aufgepasst**

Ab 1. Mai 2018 übernimmt eine in Deutschland ansässige GmbH die Vermittlungsleistungen auf der deutschen eBay-Website. Diese GmbH unterliegt wie jeder andere Unternehmer in Deutschland der deutschen Umsatzsteuer. Deshalb werden alle ab Mai 2018 erbrachten Vermittlungsleistungen von eBay.de mit 19 % Umsatzsteuer in Rechnung gestellt. Damit entfällt das Reverse-Charge-Verfahren.

#### **Hinweis:**

Für eBay-Verkäufer, die sich erst nach dem 26. März 2018 erstmalig auf der deutschen eBay-Website angemeldet haben, ist bereits die deutsche eBay-Tochtergesellschaft Vertragspartner.

## Krankenversicherungsbeiträge mindern steuerliche Belastung

### Begrenzter oder unbegrenzter Abzug von Beiträgen zur privaten oder gesetzlichen Krankenversicherung?

Seit 2010 können bestimmte Krankenversicherungsbeiträge (nahezu) unbegrenzt steuerlich geltend gemacht werden. Begünstigt sind allerdings nur Beiträge zur Basisabsicherung.

#### Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung

In der gesetzlichen Krankenkasse Pflichtversicherte dürfen die von ihnen gezahlten Beiträge grundsätzlich komplett abziehen. Das betrifft den Arbeitnehmeranteil von derzeit 7,3 % des Arbeitsentgelts, den kassenabhängigen Zusatzbeitrag sowie die Beiträge zur Pflegeversicherung. Besteht Anspruch auf Krankengeld, dürfen nur 96 % der Krankenversicherungsbeiträge steuerlich abgezogen werden. In der Regel übersteigen die Beiträge zur Basisvorsorge 1.900 Euro pro Jahr. Nur wer weniger zahlt, kann bis zum Höchstbetrag von 1.900 Euro noch Beiträge zu privaten Zusatzversicherungen (Auslandskrankenversicherung, Zahnzusatzversicherung, Einzelbettzimmer oder Chefarztbehandlung) sowie zur Arbeitslosenversicherung, zu Unfall- und zu Haftpflichtversicherungen geltend machen.

#### Beispiel:

Ein gesetzlich krankenversicherter Arbeitnehmer verdient 2018 insgesamt 40.000 €.

Er zahlt

Krankenversicherungsbeiträge: 40.000 € x 7,3 % (Arbeitnehmeranteil)	2.920 €
Zusatzbeitrag: 40.000 € x 1 % (durchschnittlicher Wert)	400 €
Pflegeversicherungsbeiträge 40.000 € x 1,275 %	<u>510 €</u>
	3.830 €

Er kann 3.713 € (2.920 € x 96 % zzgl. 400 € und 510 €) als Sonderausgaben abziehen. Da es sich um Beiträge zur Basisabsicherung handelt, spielt der Höchstbetrag von 1.900 € keine Rolle.

#### Beiträge privat krankenversicherter Arbeitnehmer

Beiträge zu einer privaten Krankenversicherung sind nur insoweit unbegrenzt abziehbar, als sie auf Beiträge zur Basisabsicherung entfallen. Darunter ist die Absicherung zu verstehen, die dem Versorgungsniveau der gesetzlichen Krankenversicherung entspricht. Zusätzliche Beiträge für Einzelbettzimmer, Chefarztbehandlung oder eine Zahnzusatzversicherung wirken sich auch bei privat Krankenversicherten nur aus, soweit für die Basisabsicherung weniger als 1.900 € gezahlt wird.

#### Freiwillig gesetzlich oder privat versicherte Unternehmer

Auch Unternehmer können nur Krankenversicherungsbeiträge zur Basisabsicherung komplett abziehen. Die Pflegeversicherung zählt vollständig dazu. Zusätzliche Beiträge für Einzelbettzimmer, Chefarztbehandlung oder eine Zahnzusatzversicherung wirken sich steuerlich nur aus, wenn diese zusammen mit der Basisabsicherung und den Beiträgen zu Unfall-, Erwerbsunfähigkeits- und Haftpflichtversicherungen jährlich nicht mehr als 2.800 Euro betragen.

#### Nur tatsächlich gezahlte Basisbeiträge abziehbar

Privat Krankenversicherte können zwischen verschiedenen Basistarifen wählen. Je jünger der privat Versicherte, desto günstiger ist der Tarif. Die Beiträge sind in der Regel niedriger, als die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung. Selbst unter Einbeziehung von Wahlleistungen muss meist weniger gezahlt werden. Zudem können privat Versicherte einen Selbstbehalt wählen. Dann zahlen sie einen Teil ihrer Krankheitskosten selbst und senken damit ihre laufenden Krankenversicherungsbeiträge. Sie können aber auch auf die Erstattung von Krankheitskosten verzichten und dafür eine Beitragserstattung erhalten. Für den steuerlichen Sonderausgabenabzug ist allerdings nur eines entscheidend: Abziehbar sind auch Beiträge zum Basistarif nur, soweit sie tatsächlich gezahlt wurden. So sind weder die aufgrund eines Selbstbehaltes getragenen Krankheitskosten noch Krankheitskosten, die für eine Beitragserstattung übernommen wurden, steuerlich abziehbare Krankenversicherungsbeiträge.

**Hinweis:**

Privat Versicherte können Krankenversicherungsbeiträge auch nicht bis zur Höhe des Basistarifes gesetzlich Versicherter abziehen, wenn sie tatsächlich gar nicht so hohe Basisbeiträge gezahlt haben. Dabei spielt es keine Rolle, ob der private Tarif einschließlich Zusatzleistungen weniger kostet als der Basistarif der gesetzlichen Versicherung.

Die Erarbeitung des Rundschreibens erfolgt mit großer Sorgfalt.  
Eine Haftung kann hierfür jedoch nicht übernommen werden.